

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmöndlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inderdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. = Einzelnummern 10 Pf. Circa 100 Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutenberg zu zahl. Wildb. = Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. = Postkontokonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Restameile 40 Pfg. = Rabatt nach Tarif. Für Inserate u. bei Anstuferteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. = Schluß der Anzeigennahme 10 Ubr vorm. = In Konfursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassmähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 181

Samstag 17.

Freitag, den 6. August 1926

Samstag 179

61. Jahrgang

Deutschland muß Kolonien haben

In Hamburg fand dieser Tage die Jahresversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Die Tagung wird dem Ausland die Augen darüber geöffnet haben, daß im deutschen Volk der Wille zur kolonialen Betätigung nicht erstorben ist. Es ist die wirtschaftliche Not, die den Gedanken an erneute koloniale Betätigung wachhält, nachdem die alte durch die Friedensverträge zunichte gemacht wurde: die unzureichende Rohstoffversorgung, die fruchtlich ungünstige Lage zu aussichtsreichen Weltmärkten und die Ueberbevölkerung unseres Mutterlands. Innere Kolonisation, nämlich Urbarmachung von Oedländern und Verpflanzung entwurzelter Großstadterfassen auf das Land, ist ja nur in beschränktem Umfang möglich und hilft überdies höchstens der Ueberbevölkerungsgefahr etwas ab. Die Gründe, aus denen staatslich und wirtschaftlich entwickelte Völker Kolonialbesitz erstreben, haben sich im Lauf der Jahrhunderte gewandelt. Ursprünglich hatte man es hauptsächlich auf die Aneignung der Schätze neuentdeckter Länder abgesehen. Erst in der neuesten Zeit wurden Kolonien als erwünschte Rohstofflager für das Mutterland angesehen und begehrt. Als Aufnahmebecken für überschüssige Bevölkerung sind die Kolonien in der Regel nicht angesehen worden; eine Ausnahme bilden lediglich gewisse Siedlungskolonien Großbritanniens und ein Teil des japanischen und des früheren deutschen Kolonialbesitzes. Deutschland stand vor dem Krieg als Kolonialmacht hinter andern Ländern weit zurück. Frankreich hatte vor dem Krieg ein viermal, Rußland ein sechsmal und Großbritannien sogar ein zehnfach größeres Kolonialreich als wir. Der von Wilson verkündete Grundsatz, daß die kolonialistische Tätigkeit der Mächte in erster Linie „dem Wohlergehen und der Entwicklung zurückgebliebener Völker“ gelten müsse, hat zwar früher schon zum Vorschlag der europäischen Kolonialpolitik gehört, hat aber in der Praxis keine große Rolle gespielt. Das vom Obersten Rat in den Pariser Verhandlungen von 1918/19 ausgearbeitete sogenannte „Mandatsystem“ ist ziemlich das ungeeignete Mittel, um die Wilsonsche Forderung zu verwirklichen. Nur die Tatsache, daß die mit Mandaten betrauten Mächte die ihnen vom Völkerbund übertragenen Kolonien als unveräußerlichen Teil ihres eigenen Kolonialbesitzes ansehen, hat verhindert, daß die Mandatskolonien nicht noch mehr, als dieses bisher der Fall gewesen ist, Stiefkinder im Kolonialreich der Mächte blieben.

Dem Abschluß des Versailler Vertrages an dauerte es mehrere Jahre, bis sich die Erben des deutschen Kolonialbesitzes überhaupt herbeiliessen, die Frage der Wiedereinrichtung Deutschlands unter die Kolonialmächte zu erörtern. In Frankreich haben solche Anregungen fast durchweg scharfe Ablehnung erfahren. Auch in Italien war man gegen die Erfüllung der deutschen Kolonialwünsche. Die Behauptung, Deutschland habe sich unethisch und unwürdig gezeigt, Kolonien zu entwickeln — die sogenannte Kolonialschuldfrage —, wird kaum noch von einem ernstlichen Politiker aufrechterhalten. Es gibt aus der Zeit unmittelbar vor dem Krieg allerlei Stimmen hervorragender britischer Kolonialpolitiker, die Deutschlands Geschick und Fähigkeit in der Lösung kolonialer Aufgaben rückhaltlos rühmen. Die Gründe, warum die überfüllten Kolonialmächte nichts von ihrem Besitz herausgeben möchten, sind folgende: Machtgefühle, wirtschaftliche oder vermeintliche Entwicklungsmöglichkeiten in späteren Zeitaltern und auch die Hoffnung, einen Teil des derzeitigen Kolonialbesitzes im Fall der Not einmal mit Nutzen an solche Völker zu veräußern, die mit Kolonien unzureichend versorgt sind.

Da dem Völkerbund das Recht zusteht, Kolonialmandate zu erteilen, lag es nahe, bei den Verhandlungen über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund auch über die Beteiligung Deutschlands an Kolonialmandaten zu sprechen. Der britische Unterstaatssekretär Boker Lampton hat am 18. März 1926 im Namen des Ministers des Auswärtigen, Chamberlain, erklärt, in Locarno seien Deutschland Kolonialmandate einstweilen nicht versprochen worden. Dagegen sei es grundsätzlich möglich, Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund ebenso wie andern Mächten dieses oder jenes Mandat zu erteilen. In der Reichsregierung hat man noch im Frühjahr den Standpunkt vertreten, daß die Erteilung von Kolonialmandaten nicht als eine Bedingung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund aufgestellt werden solle, daß die Regierung sich aber vorbehalte, nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in „zu einem geeigneten Zeitpunkt“ in Gestalt unserer berechtigten Forderungen vorzubringen. Als Reichsbankpräsident Dr. Schacht am 24. März d. J. auf der Berliner Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft die Gründung u. staatlich privilegierten Gesellschaften, wie sie in England und Holland bestanden, als Zwischenstufe zwischen dem gegenwärtigen Zustand und einem späteren formellen deutschen Kolonialbesitz empfahl, sollten zweifellos gewisse Empfindungen im Ausland weckend und doch möglichst bald die deutschen Ansprüche sicher gestellt werden. Allerdings würde es wenig Zweck haben, wenn Deutschland nicht gleichzeitig mit

der Konzeption für solche Kolonialgesellschaften auch die Anwartschaft erhalte, daß diese Gebiete später in seinen Besitz übergehen. Ein wesentlicher Punkt bei unserm Streben nach Kolonialbesitz ist ja der, daß die in überseeischen Gebieten angelegten Kapitalien und die dorthin verpflanzten deutschen Arbeitskräfte dem deutschen Staats- und Wirtschaftskörper erhalten bleiben. Wenn auch gelegentlich Mitglieder der Reichsregierung in Reden und Aufsätzen für die Wiederaufnahme Deutschlands in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten sind, so haben sie es bisher doch nicht vermocht, auch nach außen hin das ganze deutsche Volk als Träger unserer Kolonialwünsche und Ansprüche erscheinen zu lassen. Es ist aber notwendig, allen im Völkerbund vertretenen Ländern klar zu machen, daß wir unser Rohstoffversorgungsbefähigung verbessern müssen, um näher an künftige, große Absatzmärkte heranzukommen, und daß wir unsern Bevölkerungszuwachs unterbringen müssen. Dazu aber gibt es unter den Umständen der Gegenwart kein andres Mittel als eigene Kolonien; aus wirtschaftlichen, nicht aus politischen Gründen, das soll das Ausland wissen, können wir uns den Anspruch auf koloniale Betätigung nicht auf alle Zeiten aus irgendwelchen Machtgründen verweigern lassen.

Neue Nachrichten

Der Magdeburger Fall

Berlin, 5. Aug. Das „Berl. Tageblatt“ will erfahren haben, der wegen des Mordes an dem Buchhalter Helling verhaftete Schröder in Magdeburg habe ein Geständnis abgelegt. Seine in Köln verhaftete Braut Hildegard Göthe habe angegeben, sie habe mit Schröder seit dem Jahr 1923 nach dem plötzlichen Tod der Mutter Schröders — sie war von Schröder angeblich aus Versehen erschossen worden — in deren Wohnung mit Schröder zusammengelebt. Am 10. Juni 1925 sei ein Mann mit einem Fahrrad gekommen und Schröder habe sie (die Göthe) aufgefordert, ihn mit dem Mann allein zu lassen. Sie sei in den Garten gegangen und habe plötzlich zwei Schüsse hören. Auf einem Teppich im Zimmer habe sie dann einen Blutstreck entdeckt, auch die Kleidung Schröders sei mit Blut bespritzt gewesen. Schröder habe einige größere Geldscheine vorgezeigt. An dem Bergabenden der Leiche im Keller sei sie nicht beteiligt gewesen. Nach der Verhaftung Schröders im März 1926 sei sie nach Köln gegangen. Einer seiner besten Freunde sei der ebenfalls in Haft befindliche Fischer gewesen. — Der Teppich, der an einen Trödler verkauft worden sei, ist nach dem Blatt von der Kriminalpolizei wieder beigegeben worden, er soll noch den Blutstreck zeigen, ebenso ist das Fahrrad des Ermordeten gefunden worden. Es sei festgestellt, daß Schröder den Helling aus seiner Wohnung gelockt habe.

Der Magdeburger Polizeipräsident Weiß hat dem Minister Severing über den Gang der Untersuchung Bericht erstattet. Das Material soll veröffentlicht werden.

Pazifistische Denkschrift über die Reichswehr

Berlin, 5. Aug. Wie ein Blatt berichtet, soll von pazifistischer Seite eine Denkschrift vorbereitet werden, in der gegen eine Anzahl von Personen in hohen Stellen der Vorwurf des Amtsmißbrauchs erhoben werde. Es handle sich um angebliche Begünstigung oder Veranlassung von Schiebungen mit Heeresgut oder dergleichen im Wert von über 20 Millionen Mark ins Ausland unter dem Deckmantel einer Privatfirma. — Befätigung bleibt abzuwarten.

Vorbereitungen für die Völkerbundstagung

Paris, 5. Aug. Außenminister Briand hatte gestern Besprechungen mit den Botschaftern von Spanien, Polen und Japan über die bevorstehende Tagung des Völkerbunds bzw. die Aufnahme Deutschlands und die Erweiterung des Rats. In Deutschland ist noch keine Einladung ergangen und die Aufnahme Deutschlands ist nicht an die erste, sondern an die elfte Stelle der Tagesordnung gesetzt. Vor der Aufnahme soll jedenfalls die Frage der Erweiterung des Rats bereits entschieden sein. Die deutsche Reichsregierung soll damit einverstanden sein. Spanien und Polen hätten an ihrem Anspruch auf einen ständigen Ratsitz fest. Man glaubt auch in Paris, daß Brasilien dem Völkerbund wieder beitreten werde.

Französische Hilfe für die rheinischen Sonderbündler

Paris, 5. Aug. Wie die „La Lanterne“ mitteilt, ist in Paris eine Vereinigung „La Halle“ gegründet worden, die diejenigen Rheinländer unterstützen will, die sich für die „edle Sache der Unabhängigkeit und für die französische Freundschaft“ eingesetzt haben. Viele von diesen Rheinländern seien nach Paris geflüchtet. Es gelte, die Versprechungen einzulösen, die jenen Leuten in Frankreich gemacht, aber nicht gehalten worden seien. Unter anderem soll ein Flüchtlingsheim geschaffen werden und man werde ihnen bei der Erlangung des französischen Bürgerrechts behilflich sein.

Bayrische Hochverräter vor dem Reichsgericht

Leipzig, 5. Aug. Wegen des Bombenanschlags auf das Bezirksamtsgebäude in Rüssen (Allgäu) am 22. November 1923, wobei das Gebäude schwer beschädigt und zwei Personen erheblich verletzt wurden, haben sich vor dem Reichsgericht acht bayrische Kommunisten zu verantworten. Angeklagt sind: der 23jährige Eisenarbeiter Rothornel aus Rüssen, der Malergehilfe Frank aus München und sechs weitere Personen aus Rüssen und Umgebung. Als geistiger Urheber wird ein gewisser Wendelin Thom a bezeichnet, der nach dem Anschlag flüchtete.

Rücktritt des bayrischen Kultministers

München, 5. Aug. Wie verlautet, wird der seit längerer Zeit erkrankte Kultminister Dr. Matt (Bayer, Volksp.) demnächst zurücktreten. Nach einer Blättermeldung soll ein Streit über die Besetzung der erledigten Professur für Geschichte an der Würzburger Universität den Anlaß gegeben haben. Matt wollte den Lehrstuhl mit dem Münchner Professor Buchner, der Katholik und Mitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei ist, besetzen, dagegen soll aber der Bischof von Würzburg Einwendungen erhoben haben, der den Professor Heber, Mitglied der Bayerischen Volkspartei, haben möchte. Im neuen Konordat ist den Bischöfen ein Einfluß auf die Besetzung gewisser Hochschulprofessuren eingeräumt worden.

Die Untersuchung über das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof

München, 5. Aug. Die gerichtliche Untersuchung über das Eisenbahnunglück am Münchener Ostbahnhof am Pfingstmontag ist noch immer nicht abgeschlossen, weil nahezu 200 Zeugen vernommen werden müssen. Im Krankenhaus befinden sich zurzeit noch etwa 20 Personen. Der angeschuldigte Lokomotivführer wurde auf seine eigene Bitte zur Prüfung seines Geisteszustands der Münchener Klinik überwiesen.

Auch Bayern gegen den Totemkult

München, 5. August. Bayern hat aus den gleichen Gründen wie Württemberg den Antrag gestellt, die Erlaubnis zur Aufführung des Totemkults auch in seiner neuen Fassung zu widerrufen und hat seine Polizeibehörden dementsprechend angewiesen.

Die Verfolgung der Elsäßer

Kolmar i. E., 5. Aug. Das Dienststrafgericht verurteilte den Professor Rossé, der den Austritt des elsässisch-lothringischen Heimatbundes unterzeichnet hatte, zur Amtsenthebung. Auf fünf Jahre wurde ihm eine Rente von neun Zehnteln seiner gesetzlichen Pension zugebilligt.

Die Niederlage der Franzosen bei Ghuta

Aleppo, 5. August. Englische und arabische Berichte stimmen überein, daß die Franzosen, die seit Monaten in Damaskus eingeschlossen seien, bei einem Ausfall auf die Dase Ghuta in der letzten Juliochse eine schwere Niederlage durch die Deutschen erlitten haben. Die Dase, die mitten in der syrischen Wüstenlandschaft liegt, ist der Lebensnerve für die Stadt Damaskus und ein überaus fruchtbares Gebiet. Sie erstreckt sich um die Stadt Damaskus nach Osten und Süden etwa 30 Kilometer weit. Es ist den Franzosen nicht gelungen, sich der Dase zu bemächtigen. Ihre Fruchtbarkeit verdankt die Dase, die von den Arabern „Paradiesgarten“ genannt wird, dem kurzen Gebirgsfluß Barada (dem Chrysorhoas der Alten), der von dem nahen Hermongebirge herabfließt und in sieben Hauptkanälen Damaskus und die Umgebung durchfließt und dann in den sumpfigen Wiesen am Rand der Wüste sich verliert.

Der Kirchenstreit in Mexiko

Mexiko, 5. Aug. In einer Unterredung mit dem Vertreter der Associated Press erklärte Bischof Diaz, die Kirche werde niemals einen bewaffneten Aufstand gegen die Regierung billigen. Die Behörden sind damit beschäftigt, das Verschwinden der Goldkrone des berühmten Standbilds der Madonna von Guadalupe zu untersuchen. Die Krone soll 800 000 Pesas wert sein. In den Nachrichten über die Vermittlungsversuche im Kirchenstreit war auch der Name eines bedeutenden mexikanischen Bankiers genannt worden, wodurch das Gerücht entstand, daß die Bankiers geschäftlich besonders an einer raschen Beendigung des Kirchenstreiks interessiert seien. Die Bankiers stellen dies in Abrede. Bisher seien bei den Privatbanken keine Deposten abgehoben worden.

Vom asiatischen Kongress

London, 5. Aug. Der asiatische Kongress in Nagasaki ist am 3. Juli geschlossen worden, nachdem zwei Japaner, zwei Chinesen, zwei Indier und ein Philippiner zu Direktoren des neuen „Bundes der asiatischen Nationen“ gewählt worden waren. Der nächste Kongress soll in Peking stattfinden. Ein chinesischer Vertreter schlug vor, der Bund solle Indien und die Philippinen befreien helfen. Wenn Indien unabhängig wäre, würde der Einfluß der weißen Rassen in Asien rasch verschwinden. Ein japanischer Vertreter gab zu bedenken, daß solche Fragen



nicht öffentlich verhandelt werden können. Es wurde beschlossen, den Vorschlag später geheim zu erörtern. Weiterhin soll eine Agentur zur Vorbereitung asiatischer Nachrichten gegründet werden, da die amtlichen Agenturen in Japan und Agenturen in Europa absichtlich verwirrende Nachrichten über die asiatischen Verhältnisse verbreiten; ferner soll ein Ausschuss eingesetzt werden, der für die Gründung asiatischer Unternehmungen und einer allasiatischen Union erst in Shanghai die Mittel beschaffen soll.

Kaufmännische Kreise und die Arbeiterverbände in Shanghai und in anderen chinesischen Städten, wie Neuter (englisch) meldet, gegen den allasiatischen Kongress Einspruch erhoben und Japan beschuldigt, daß es den Kongress für seine eigenen Ziele ins Werk setze.

Mahregelung eines indischen Fürsten

Bombay, 5. Aug. Der englische Vizekönig hat dem Rizam (Fürsten) von Heiderabad, dem wichtigsten unter den indischen Fürsten, Zwangsmahregeln angedroht, wenn er der angeblichen Mißwirtschaft seiner Regierung kein Ende mache. Es wurde verlangt, daß der Rizam englische Beamte anstelle. Das Vorhaben der Engländer hat große Erregung im ganzen Land hervorgerufen.

Offiziersentlassungen in Mexiko

Mexiko - Stadt, 5. August. Viele Offiziere sind wegen Unzuverlässigkeit und „zu harter Beschäftigung mit außerdienstlichen Angelegenheiten“ aus dem Heeresdienst entlassen worden. Unter den entlassenen Offizieren sind drei Obersten und 23 Oberleutnants.

Württemberg

Stuttgart, 5. Aug. Die württembergischen Steuer- verzugszuschläge. Auf die kleine Anfrage des Abg. August Müller (B.V.) betr. Ermäßigung des Verzugszuschlags für verspätete Zahlung von Steuern, hat das Finanzministerium geantwortet: Das Finanzministerium hat bereits am 19. Juli ds. Js. beim Reichsfinanzministerium die Herabsetzung des Verzugszuschlags für Rückstände von Reichsteuern beantragt. Hierauf hat das Reichsfinanzministerium am 12. Juli ds. Js. geantwortet, der „Zeitpunkt“ zu einer weiteren Herabsetzung der Verzugszuschläge sei „noch nicht gekommen“. Das Reichsfinanzministerium möchte abwarten, wie sich die Steuereingänge in den nächsten Monaten gestalten werden. Angesichts dieser Stellung des Reichsfinanzministeriums vermag das württ. Finanzministerium zurzeit auch für Rückstände von Staats- und Gemeindesteuern die Verzugszuschläge nicht herabzusetzen; denn sonst würden die Steuerpflichtigen die Zahlung ihrer Staats- und Gemeindesteuern in noch weiterem Umfang, als dies vermuthlich schon bisher der Fall ist, zugunsten der Zahlung ihrer Reichsteuerschuldigkeiten zurückstellen. Die Frage wird aber im Auge behalten, und zu gegebener Zeit beim Reichsfinanzministerium erneut angeregt werden. Dabei ist zu beachten, daß der Verzugszuschlag von drei Vierteln des Rückstands (!) nur bei verspäteter Entschuldigungsleistung (Einkünfte) nur bei verspäteter Entschuldigungsleistung beträgt der Höchstzinsfuß vom 1. Juli ds. Js. ab nur noch 6 v. H.

Statistisches aus der Landeshauptstadt. Vom Oktober 1925 bis April 1926 sind aus Stuttgart 803 Personen ausgewandert, davon 466 nach überseeischen Ländern, 337 nach anderen europäischen Ländern. Das Ziel der Auswanderung war bei den meisten Ueberseewanderern Amerika. — Stuttgart besitzt 184 Turn- und Sportvereine mit zusammen 66 640 Mitgliedern. — Im Jahre 1925 waren die Stuttgarter Tischspielhäuser mit 2,6 Millionen Personen besucht gegen 2,5 im Jahre 1924. Im ersten Vierteljahr 1926 hat sich die Besucherzahl um 5,8 Prozent gegenüber dem letzten Vierteljahr des Jahres 1925 erhöht. Der Besuch der Tischspielhäuser kostete 1924 2,4 Millionen, 1925 2,9 Millionen und im ersten Vierteljahr 1926 0,9 Millionen Mark.

Nationalpolitische Lehrgänge. Wie wir hören, werden bei dem Nationalpolitischen Lehrgang, der auf Anregung der Deutschnationalen Volkspartei Stuttgart von der Gesellschaft „Deutscher Staat“ und dem „Völkischen Kolleg“ im Oktober ds. Js. hier abgehalten wird, u. a. sprechen: Professor Wundt-Jena über „Die Ethik als sittliche Grundlage des Staats- und Volkslebens“, Professor v. Freytag-Lortzungen über „Verfassungsreform und Parlamentarismus“.

Sinrichtung. Am Freitag früh 5.30 Uhr wurde der Dienst-

knacht Albert Beil im Hof des Amtsgerichtsgefängnisses hingerichtet. Beil hatte am 21. September v. J. einen Reisegefährten heimtückisch und mit besonderer Rohheit ermordet und war deshalb vom Schwurgericht Stuttgart zum Tod verurteilt. Der Staatspräsident hat in diesem Fall von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen können.

Stuttgart, 5. Aug. Unfall eines Stuttgarter Lehrers. Der Tourist Karl Graf aus Stuttgart erlitt beim Passieren eines Gleisüberganges auf der Seesapfana einen Unterschenkelbruch. Nach zweiwöchigem Aufenthalt in der Unterkunfthütte konnte er ins Lal und dann nach Stuttgart verbracht werden. — Die große Autostraße. Vor kurzem wurde gemeldet, daß eine Autostraße Hamburg—Stuttgart—Mailand geplant sei. Die Linienführung scheint jetzt sehr umstritten zu sein. Frankfurt, das von der Straße berührt würde, wünscht eine Fortleitung über Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Basel, in Bayern erstreckt man eine Linie von München über Nürnberg, Leipzig, Berlin nach Hamburg. Den größten landwirtschaftlichen Reiz hätte zweifellos der Weg von Heidelberg durchs Neckartal über Stuttgart und die schwäbische Alb.

Stuttgart, 5. Aug. Aufhebung der Preisprüfungsstellen. Die Verfügung des Arbeits- und Ernährungsministeriums über Preisprüfungsstellen vom 29. November 1925 ist mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt worden.

Aus dem Lande

Blattenhardt O. Stuttgart, 5. Aug. Schulknechtwahl. Die hiesige Schulknechtwahl, deren bisheriger Inhaber bekanntlich durchgebrannt ist, wurde nunmehr für erledigt erklärt und soll neu besetzt werden. Den Aufenthalt des früheren Schulknechts kennt man immer noch nicht.

Kohl a. F., 5. Aug. Ein Opfer des Automobils. Während Kinder in der Schulstraße spielten, kam von der Kirche her ein Auto. Der jährige Sohn des Steinbruders Gottlob Dieterle machte einen Sprung gegen die Straße. Der Koffel des Autos warf den Knaben zur Seite. Innere Verletzungen machten die Ueberführung in das Olgahospital nach Stuttgart nötig. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Knabe bereits gestorben ist.

Bernhausen a. F., 5. Aug. Zusammenstoß. Ein hies. Motorradfahrer stieß mit einem von Eisingen kommenden Radfahrer zusammen. Beide stürzten. Während der letztere mit dem Schrecken davon kam, trug der Motorradler ernsthafte Verletzungen davon.

Friedheim O. Leonberg, 5. Aug. Prügelei. Am letzten Sonntag waren drei Männer von hier bei der Untereamtenversammlung in Remlingen. Auf dem Heimweg begegneten ihnen zwischen Rohmsheim und Perouse einige jüngere Burschen von Fracht. Die beiden Parteien gerieten in Wortwechsel und verprügelten sich, wobei das Messer auch eine Rolle spielte. Der Frachthüter Breimeier von hier stach den Wilhelm Essig von Fracht oberhalb der Herzogend in die Brust. Der Stuch ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Gmünd, 5. Aug. Eine unglückliche Tat. Die Frau eines Obergerechten versuchte gestern Abend, sich und zwei ihrer drei Kinder, Mädchen mit 4 und 3 Jahren, durch Gas zu vergiften. Das Vorhaben wurde von dem heimkehrenden Mann entdeckt. Die sofort herbeigerufene Sanitätskolonne

Um, 5. Aug. Fischerglück. Ein Brachterexemplar von einem Fisch, ein Karpfen im erheblichen Gewicht von fünfzehn Pfund, ist in der Donau gefangen worden. konnte die Frau und das jüngere Kind durch Anwendung des Sauerstoffapparats zum Leben zurückrufen, während das ältere Mädchen nicht mehr zu retten war. Die Ursache der unglücklichen Tat soll in Familienzwistigkeiten liegen.

Kirchentellinsfurt, 5. Aug. Leichenlandung. Die Leiche des beim Badefootfahren ertrunkenen 26jährigen Studienassessors Richard Bletschinger aus Stuttgart ist gelandet worden. Bletschinger wollte nach soeben bestandener Prüfung mit seinem Freund im Badefoot nach Stuttgart fahren.

Murrhardt, 5. Aug. Heimspiel. Das im vergangenen Jahr achmal aufgeführte Heimspiel „Am Römerwall“, das Bilder aus den Kämpfen der Germanen und Römer aus den Jahren 150 bis 200 n. Chr. in der Nähe des Römerkastells bei Murrhardt bringt, gelangte auch heuer wieder mit größerem Erfolg zur Aufführung. Die nächste Wiederholung findet am 15. August statt.

Ludwigsburg, 5. Aug. Ehrung Mackensens. Dem Generalfeldmarschall von Mackensens zu Ehren, der anlässlich der Vermählung seiner Tochter Wilhelmine mit dem Freiherrn von Neuraath, Sohn des deutschen Botschafters in Rom, in Ludwigsburg weilte, wird am Sonntag nachmittag eine große öffentliche Feier veranstaltet werden.

Albach O. Ehlingen, 5. Aug. Tod durch Starkstrom. Ein Arbeiter beim Bau der in den hiesigen Neckarwerken beschäftigte Hilfsarbeiter Finkbeiner mit der Starkstromleitung in Berührung. Er war sofort tot.

Mergentheim, 5. Aug. Manöver. Die Herbstübungen der Reichswehr, die heuer im württembergisch-bayerischen Grenzgebiet abgehalten werden, gehen dieses Mal über den seit 1918 üblichen Rahmen eines Divisionsmanövers hinaus. Die Übungen der 5. Division (Stuttgart) finden in der Gegend Adelsheim-Tauberbischofsheim-Mergentheim-Künzelsau statt. Die 7. Division wird ihre Übungen voraussichtlich zwischen Würzburg und Mergentheim abhalten. Die Übungen werden sich also zu einem guten Teil auf dem Gelände abspielen, auf dem im Jahr 1909 die Kaisermanöver zur Durchführung kamen. Damals waren an den Übungen aber fünf Armeekorps beteiligt; heute werden es nur zwei Divisionen sein. Die Divisionsmanöver sind vom 13. bis 15. September. Am 16. September ist wahrscheinlich Ruhetag. Vom 17. bis 21. September sind dann die Gruppenmanöver der 5. und 7. Division.

Kleinengstingen O. Reutlingen, 5. Aug. Gefährlicher Hebermut. Als hier am Sonntag ein Schäfer mit seiner Herde durczzog, mißhandelte ein auswärtiger angetrunkenen Bursche die harmlosen Tiere. Als die Warnung des Schäfers nichts nützte, nahm er seinen Stab und versetzte dem Hühnerling einen Hieb ins Gesicht. Nachher bündelte der Bursche mit dem Polizeidiener an. Dieser machte aber auch einen kurzen Prozeß und führte ihn gefesselt aufs Rathaus. Nachdem seine Personalien festgestellt waren, wurde er wieder entlassen.

Feldstetten O. Münstingen, 5. Aug. Kinderbesuch. Im Lager Feldstetten sind eine große Anzahl Stuttgarter und Bayerischer Ferienkinder eingetroffen.

Freudenstadt, 5. Aug. Bestrafte Unterschlagung. Von dem Großen Schöffengericht wurde der Rechnungsvorsteher des Dorfes Ahldorf O. Horb, Kaufmann Paul Burz, wegen Unterschlagung von 20 000 M zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Burz war vollausgeständig. Er hat das Geld in seinem Geschäft, einer kleinen Seisenfabrik, verloren. Ferner hat er 6000 M seiner Braut zum Kauf eines Hauses gegeben. Die Unterschlagung ist zum größten Teil durch das Vermögen des Vaters gedeckt worden.

Balingen, 5. Aug. In Stücke gerissen. Nachts gegen 12 Uhr wurde der Sprengmeister Göß aus Weilheim im Steinbruch des Kesselfischen Baugeschäfts von einer größeren Sprengladung buchstäblich in Stücke gerissen. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Rottweil, 5. Aug. Aufgefandene Leiche. Im Neckar wurde beim Versuch des Elektrizitätswerks ein weiblicher Leichnam gelandet, der schon sehr stark in Zersetzung übergegangen war. Die Leiche wurde als ein 22 Jahre altes Dienstmädchen von Bülhingen (gebürtig von Dunningen) erkannt, das seit 9. November vorigen Jahres vermisst wurde.

Rottweil, 5. Aug. Schwere Radfahrerunfall. Abends stießen in der Bahnhofstraße zwei Radfahrer mit großer Heftigkeit zusammen. Der eine, der erst seit einigen Tagen verheiratete Maurer Stefan Dymach von Dietingen, erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch und wurde in bewußtlosem Zustand in das städtische Krankenhaus verbracht. Der andere Fahrer blieb unverletzt.

Schwenningen, 5. Aug. Schwindelhafter Bezug von Erwerbslosenunterstützung. In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen Personen, die regelmäßig beschäftigt sind, gleichzeitig Erwerbslosenunterstützung bezogen. Es ist vorgekommen, daß Arbeiter sogar in Fabriken betrieblen beschäftigt waren, und es trotzdem verstanden, sich in der vorgeschriebenen Zeit zur Kontrolle zu melden.

Schwenningen, 5. Aug. Tödlicher Unfall. Der 64jährige Sohn eines Geschäftsmanns stürzte in ein Kellerloch und zog sich äußere und innere Verletzungen zu. Am nächsten Tag starb der Knabe.

Tuttlingen, 4. Aug. Die Donauverlängerung in

Am den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Markon.

43 Ueberreichtschuß durch Verlag Oskar Welfer, Weidau.

Der Alte lachte gellend auf. „Auf den Habenichts, der nichts hat als seine Kopp und seine blaue Jacke, die wir ihm gekauft haben. Der wird nie mein Eidam!“

„Uebers Jahr kann ich selbst bestimmen, Vater, und du weißt, was ich tue.“

„Den Teufel wirst du!“ Er wollte noch weitersprechen, doch sein Interesse wurde durch den Dampfer abgelenkt, der eben anlegte.

Die Fischer verknoteten die Tauen, und fröhliche Begrüßungsworte gingen herüber und hinüber gemischt. Die Mannhaftigkeit war an Land. Zum großen Teil waren es Eingeborene, die herzlich von ihren Angehörigen empfangen wurden.

Im Schluß betrat der Kapitän mit seinem Steuermann den Landungssteg.

Der Kapitän, eben jener Arco, war ein hochgewachsener, hübscher Bursche. Die schwarzen Locken fielen ihm in das männliche, offene Seemannsgesicht, in dem zwei tiefdunkle, prächtige Augen aufstachen.

Hundert Hände streckten sich dem beliebten und geachteten Kapitän entgegen. Er dankte allen. Seine Augen suchten Mananna, die auf ihn zu wollte. Der Vater hinderte sie mit Gewalt daran.

Arco sah es. Mit finsternem Gesicht trat er auf den Alten zu.

„Warum wollt Ihr Eure Tochter zwingen, Kapitän? Gibt es auf Mananna noch Sklaverei?“

„Mir hat sie zu gehorchen, und ich will nicht, daß sie sich an dich wegwirft.“

Dem Kapitän schmolten die Adern auf der Stirne, auch auf den Gesichtern seiner Leute, die hinter ihm standen, begann es zu wittern. Aber er bezwang sich.

„Der Alte grinste. „Wollt Ihr es tolle mich freuen? Wollt Ihr es? Hei, es sollte mich freuen!“

Der Kapitän Arco hatte Manannas Hände gefaßt, und die beiden Menschen lachen sich innig an. Es war ein stummes, kurzes Begrüßen, das beiden Seelen genügte.

„Kapitän,“ begann der Junge wieder, „ich habe etwas geborgen auf dem Meer. Das Köstliche habe ich ihm entzogen. Zwei Meereleben. Mein „Delphin“ birgt zwei Schiffbrüchige. Sie sind krank und haben bis heute noch nicht wieder das Bewußtsein erlangt. Wir fanden sie auf dem Meer, fast verhungert. Kapitän, ich bitte Euch um Ausnahme der beiden Kranken.“

„Alles sah erstaunt den Alten an, der einen roten Kopf bekam. Wird er ablehnen oder zugehen? Eine Ablehnung wäre eine unerhörte Verletzung des ungeschriebenen Menschlichkeitsgesetzes unter diesen Seeleuten gewesen, das ihm leiner verziehen hätte.“

Der alte Kapitän wußte es, und er sagte fast mit einem Schein von Würde und Menschenfreundlichkeit: „Mein Haus steht den Schiffbrüchigen offen. Laß die Kranken zu mir schaffen.“

„Ich habe es nicht anders erwartet,“ sagte Arco bestimmt und ernst.

Er winkte den beiden Matrosen, die auf dem Deck des Dampfers standen, und zweien seiner Leute, die eiligt wieder aufs Schiff sprangen, um die Kranken zu holen.

Erwartungsvoll standen die Fischer, die Frauen und Mädchen. Auf zwei Bahren brachte man die Bewußtlosen. Vorsichtig schritten die Träger über den Landungssteg.

Als die Träger mit der ersten Bahre auf dem Kai standen, sahen sie den Schiffbrüchigen an.

Und sie erschrafen.

Ein Stelet lag auf der Bahre. Der zweite der Schiffbrüchigen war genau so anzusehen. Ihnen bangte bei dem schauerlichen Anblick. Was mochten diese beiden Männer durchgemacht haben.

Sie eskortierten die beiden Bahren zu des Kapitän's Haus. Während Mananna mit der alten Dienerin beschäftigt war, die beiden Kranken umzubetten, umdrängten sie den Kapitän Arco und wollten näheres von ihm über die beiden Schiffbrüchigen wissen.

Der Alte sagte ab: „Nichts ist auf. Euch sagten. Heute vor einer Woche fischten wir sie auf. Wir mußten ihnen die

Nahrung mühsam einfischen. Gesprochen hat noch keiner von ihnen ein Wort.“

Ob er nicht wisse, wer und was sie seien.

Arco schüttelte den Kopf. Er habe nur bei dem einen auf der Brust eine verfloßene Ledertasche gefunden, die er geschlossen gelassen habe. Beide hätten sonst keinerlei Legitimationen bei sich gehabt. Man werde in den nächsten Wochen ja Näheres hören.

Das war das Ergebnis des 14. August. Es gab den neugierigen Insulanern reichlich Stoff für Wochen.

Arco hielt sich etwa vier Wochen auf der Insel Mananna auf, wickelte alles Geschäftliche mit dem Ausschuß ab und beschloß Ende August, noch einmal eine Fahrt zu machen. Seine Hoffnung, daß er vorher mit den Schiffbrüchigen ein paar Worte sprechen konnte, verwirklichte sich nicht. So fuhr er ab und versprach, in acht Wochen wiederzukehren.

Mananna pflegte inzwischen die Kranken, unermüdet und zäh, der Forderung des Arztes mit der Genauigkeit einer Uhr nachkommend. Und es wollte sich kein Fortschritt zeigen. Immer noch lagen die beiden völlig erschöpften Körper fast ohne Leben auf ihren Lagern. Sie schluckten das Essen, die Suppe, die Milch, die ihnen eingeflößt wurde. Das war aber auch das einzige Beinahe, das bewies, daß Leben in ihnen war. Sie lagen seit Wochen vollständig bewegungslos, und Mananna, die sich von früh bis abends um die Kranken bemühte, wollte schier verzweifeln, als sie keinen Fortschritt sah.

Heute war der Varrer dagewesen und hatte sich nach den Kranken erkundigt. Bei der Befichtigung sagte er: „Na, man sieht wenigstens, daß es vortwärts geht.“

Mananna freute die Worte unfählich, und sie wandte sich neu gestärkt ihrer Aufgabe zu.

Am 22. September endlich öffnete der eine der beiden, der Größere mit dem braunen Haar, die Augen. Mananna erschraf, als sie seinen Blick fühlte. Wie schön waren des Fremden Augen.

Müde sahen sie noch und erstaunt, aber Mananna fühlte doch das erwachende Leben.

Auch der zweite der Kranken erhobte sich mehr und mehr. Ganz allmählich begannen sie Fiecht anzusehen, die Gesichter rundeten sich und aus den Skeletten wurden Menschen.

(Fortsetzung folgt.)



Wöhrlingen. Seit 13. Juli 1926 ist, wie alljährlich um diese Zeit, das Donaubeit in Wöhrlingen unterhalb der Berücksichtigung wieder gänzlich ausgetrocknet. Ausnahmeweise führte die Donau dieses Jahr länger Wasser. Wie immer, so mußten auch diesmal wieder zahlreiche Fische zugrunde gehen. Es war wieder ein sehr tiefes Loch inmitten des Donaubeites eingefallen.

Ulm, 5. Aug. Große Beleuchtung. Gelegentlich eines Turnsportfestes ist am 5. September eine große Beleuchtung der Stadt und des Münsters geplant. Dabei soll durch ein Feuerwerk eine Beschickung der Festung Ulm von Neu-Ulm aus zur Vorstellung kommen.

Gerstetten M. Heidenheim, 5. Aug. Keine Samstagstraßen mehr. Der Kirchengemeinderat hat einstimmig beschlossen, ganz besonders auch im Hinblick auf die schweren Unglücksfälle, künftig Samstagstraßen nicht mehr zuzulassen.

Hohenmemmingen M. Heidenheim, 5. Aug. Tödlich verunglückt. Die Pferde des Wäckerbauern Gg. Maier stiegen auf dem Heimweg vom Ackerer vor dem Ackerwagen der Mittelschwäbischen Ueberlandzentrale P. A. und rissen mit dem Wagen davon. Maier sprang vom Wagen und versuchte, die Pferde zum Stehen zu bringen, was ihm jedoch nicht gelang. An einer Straßenbiegung schlug der Wagen um, die 17 J. alte Dienstmagd Elise Pfanz, die sich ebenfalls auf dem Wagen befand, unter sich begrub. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und starb nach wenigen Minuten.

Von der Kottum, 5. Aug. Betrüger. Der 23 Jahre alte ledige Mechaniker St. aus Ravensburg machte in dem Dorf B. am Sonntag Besuch bei den Eltern eines Mädchens, das in Ravensburg im Dienst steht, gab sich als Sohn der betr. Dienstherrin aus und hat um 20 Mark, das er zur Heimfahrt benötigte. In einem Nachbarhaus bekam er noch 25 Mark und ein Fahrrad, damit er bequem nach Waupheim kommen könne. Das Fahrrad brachte er zwar zurück, verschwand aber mit den 45 Mark. Der Schwindler hatte auch in andern Orten ähnliche Betrügereien verübt, ohne bis jetzt gefaßt werden zu können.

Chingen, 5. Aug. Aus dem Auto gefallen. Ein hiesiger Bäckermeister wurde von einem Reihändler zu einer Geschäftsreise mit dem Auto eingeladen. Während der Fahrt fiel er aus dem Wagen, und der Reihändler, der selbst am Steuer saß, nahm erst nach einiger Zeit den Verlust wahr. Er fuhr zurück und brachte den schwer, aber nicht lebensgefährlich Verletzten nach Hause.

Baden

Pforzheim, 5. Aug. In der Dest. Karl-Friedrich-Straße wurde am Mittwoch der Neubau der „Goldenen Rose“, in dem seit 1780 eine Realgastwirtschaft betrieben wurde, als Gasthof wieder eröffnet.

Heiersheim, 5. Aug. Der unter dem Verdacht, das Anwesen der Witwe Schön angezündet zu haben, verhaftete Landwirt Jakob Mayer, hat nun gestanden, daß er das Gehöft aus Rache in Brand gesetzt habe.

Billingen i. B., 5. Aug. Einen schweren Unfall mit seinem Motorrad erlitt in der Nähe des Lindenbuchs dahier Küfermeister Matthias Müller (Wiesentäfer) von Mönchweiler. Als ihm ein Lastauto entgegenkam, bemerkte er, daß von der Kreuzungsstraße ein anderer Motorradfahrer herannah und versuchte, rasch auszuweichen. Dabei kam er mit dem Motorrad an ein Rad des Lastkraftwagens und wurde herabgeschleudert. Mit einem Bruch des Unterkiefers und anderen schweren Gesichtsverletzungen wurde der Verunglückte ins städt. Krankenhaus gebracht.

Immendingen, 5. Aug. Dienstag nachmittags 12.15 Uhr mußte infolge eines Motorschadens das die Strecke Basel-Stuttgart fahrende Verkehrsflugzeug D 757 in der Nähe von Immendingen eine Notlandung vornehmen. Personen waren nicht an Bord. Das Flugzeug führte nur Post mit sich.

Rosenberg, 5. Aug. Da der letzte große Brand, dem ein Wohnhaus und eine Reihe von Scheunen zum Opfer gefallen sind, bestimmt auf Brandstiftung schließen läßt, hat der Oberstaatsanwalt auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt.

Todmoos, 5. Aug. Am Sonntag wurde der neue Schwarzwaldturm auf dem Hochtopf eingeweiht. Der Turm gewährt eine herrliche Aussicht über die Höhen des südlichen Schwarzwalds bis zu den Vogesen, über das Juragebirge bis zu den Alpen.

Ueberlingen, 5. August. Nach einer Bekanntmachung des Hauptzollamts Konstanz sind zwei Landwirte des Bezirks Ueberlingen zu schweren Strafen wegen Schwarzbrennens verurteilt worden. Der eine erhielt eine Geldstrafe von 7400 Mark und der andere drei Wochen Gefängnis, 20 602 M. Geldstrafe und außerdem werden 748 Liter Weingeist samt den Fässern eingezogen. Außerdem haben die beiden Landwirte die nicht unbeträchtlichen Kosten des Verfahrens zu tragen.

Konstanz, 5. Aug. Am 28. Mai dieses Jahres war die Haushälterin Katharina Berthle von hier wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Die Angeklagte verkehrte mit einem geschiedenen Mann und hatte mit diesem seinen dreijährigen Knaben wiederholt blutig geschlagen und mißhandelt. Das Kind ist an den Folgen dieser Mißhandlungen im November 1925 gestorben. Die eingelegte Berufung wurde vom Ferienstrafenrat des Reichsgerichts verworfen.

Kofales.

Wildbad, den 6. Aug. 1926.

Zum Pferdewagen fährt am Sonntag, den 8. Aug. ein Gesellschaftsauto nach Freudenstadt. Anmeldungen werden an der Kasse des König-Karlbades entgegen genommen.

Landeskurtheater. Heute abend 8 Uhr wird das reizende Kostüm-Lustspiel „Ein Glas Wasser“ von Eugen Scribe, in der Neubearbeitung von Otto Stockhausen gegeben. Samstag abend 8 Uhr wird zur Nachfeier Max Halbe's 60. Geburtstag sein Liebesdrama „Jugend“ mit Emmy Schmeier, W. Fischer-Lichten, Hans Aug. Hertel, Ludwig Lang und Hans Loose in den Hauptrollen wiederholt. Sonntag nachm. 4 Uhr findet in den Kuranlagen vor dem Theater die 1. Freilicht-Aufführung statt und zwar kommt die glänzend wiedergegebene Zeller'sche Operette „Der Obersteiger“ mit Nordert

Schmaga in der Titelpartie. In der Partie der Comtesse gastiert wieder Billy Duob v. Stadttheater Heilbronn. Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung im Theater statt. Die Preise der Plätze sind: 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf., Vorverkauf nur an der Theaterkasse. Sonntag abend 8 Uhr gelangt im Theater der Operettenschlager „Die Frau ohne Ruß“ von Walter Kollo zur Aufführung.

Künstlerfest. Morgen abend von 8 1/2 Uhr ab findet das Künstlerfest der Mitglieder vom Landeskurtheater in sämtlichen festlich geschmückten Räumen des Kurhauses statt. Erstklassige Kräfte in Gesang, Musik und Tanz sorgen für Stimmung — Belustigungen aller Art (u. a. eine Schönheitsfontäne) für Abwechslung, Küche und Keller des Pächters bei mäßigen Preisen für das leibliche Wohl der Besucher. — Den Tanzlustigen ist Gelegenheit geboten, bis 2 Uhr das Tanzbein zu schwingen, die „Bayrische Bierstube“ mit echter Schrammelmusik läßt das Bier doppelt gut schmecken, Liebhaber des edlen Rebensaftes können sich in der „Weindiele“ von den Sorgen des Alltags frei machen.

Warnung vor Hausjammungen. In letzter Zeit sind wiederholt von politischen Vereinigungen Hausjammungen ohne Genehmigung veranstaltet worden. Das Polizeipräsidium weist darauf hin, daß zu allen über den Mitgliedsbeitrag einer Vereinigung hinausgehenden Hausjammungen eine besondere Erlaubnis erforderlich ist. Bei Zuwiderhandlungen haben die Veranstalter Bestrafung zu gewärtigen. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse ersucht, Sammlern ohne behördlichen Ausweis keine Geldbeträge zu geben, da deren Verwendung in dem von den Gebern gedachten Sinne keineswegs gewährleistet ist.

Wann sind Birnen pflückreif? Der Wohlgeschmack der Birne hängt zum größten Teil vom richtig gewählten Zeitpunkt des Pflückens ab. Wird sie zu zeitig abgenommen, so hat sie sich noch nicht genug fruchtig gebildet. Sie schmeckt wässrig und rübig. Zu früh gepflückte Winterbirnen schrumpfen auf dem Lager ein. Erntet man das Obst zur rechten Zeit, so hat man saftige, zucker- und nährstoffreiche Früchte. Zu lange darf man sie aber auch nicht am Baum hängen lassen, manche Sorten werden dann mehlig oder zu weich zum Verlangen. Lebhaft gefärbte Birnenorten zeigen die beginnende Reife durch die Schöpfung ihrer Früchte an. Bei vielen grünen Sorten fehlt jedoch dieser Maßstab. Das sicherste Zeichen der Pflückreife haben wir, wenn die Früchte beim Hochheben sich leicht vom Ast lösen. Was gewaltsam abgelöst werden muß, ist noch nicht pflückreif. Ein weiteres Merkmal haben wir an dem Weichwerden der Stiele oder rings um den Stiel. Gibt sie dem Fingerdruck nach, so kann mit der Ernte begonnen werden. Das leuchtende Grün der Birnen ist zwecklos. Sobald sie sich auch da weich anföhlen, sind sie schon überreif. Man beachte stets, daß frisch gepflückte Birnen noch nicht gemerkelt sind. Sie müssen noch einige Tage lagern, ehe sie gegessen werden können. Manche Sorten brauchen Wochen bis zur völligen Genussreife. Edel Birnen erntet man am besten in mit Sacklein gepackten Körben, um Druckstellen zu vermeiden, die auf dem Lager schnell anfangen zu faulen. Aus diesem Grund breitet man unter Bäume, die geschüttelt werden müssen, eine dicke Schicht Stroh oder weiche Tücher.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. In Konstanz ist Oberst a. D. v. Hahnke aus Charlottenburg, Direktor des Reichslandbundes, an einem Schlaganfall gestorben. Hahnke war Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Strait-Sauer begnadigt. Der Leipziger Gelehrte Dr. Strait-Sauer hatte in diesem Jahr eine Forschungsreise nach Afghanistan gemacht. Dort wurde er einmal von Eingeborenen angegriffen und er erlitt einen derselben. Lange sah Dr. Strait-Sauer dann in Haft und er sollte zum Tod verurteilt werden. Von Leipzig und vom Reich aus wurden alle möglichen Schritte unternommen, mit dem Erfolg, daß die Verwundeten des Gelehrten Dr. Strait ihre Verzeihung auszusprechen. Das Gericht in Kabul verurteilte darauf den Deutschen nur zu 4 Jahren Gefängnis. Der Emir (König) hat ihn aber nunmehr begnadigt und er wurde sofort freigelassen.

Nobile Triumphator. Der Nordpolfahrer General Nobille wurde bei seiner Ankunft in Rom von einer riesigen Menschenmenge empfangen und auf einem mit vier Pferden bespannten römischen Triumphwagen nach Art der altrömischen Triumphatoren durch die Stadt gefahren.

Der englische Wellflegler Cobham, der am 30. Juni England verlassen hat, ist am 5. August mit seinem Wasserflugzeug wohlbehalten in Port Darwin (Australien) eingetroffen.

Selbstmord eines anhaltischen Landtagsabgeordneten. In Magdeburg am Ufer der Elbe hat sich der anhaltische Landtagsabgeordnete Wieland erschossen. Gegen Wieland soll eine Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechen erstattet worden sein.

Die Tochter des letzten Sultans Abdul Hamid, Prinzessin Nadide, hatte mit ihrem Gatten Abdul Kadif in Budapest sich niedergelassen, wo sie einen Salon für Schönheitspflege aufst. um für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu schaffen. Kürzlich ließ sie sich nun von einem Kraftwagenhändler namens London in Budapest nach Konstantinopel entführen.

Eine internationale Briefmarken-Ausstellung. Marken im Werte von 60 Millionen Mark werden in der Internationalen Briefmarken-Ausstellung zu sehen sein, die am 16. Oktober in Neuyork eröffnet werden wird. Es soll die größte Ausstellung von Briefmarken werden, die bisher veranstaltet wurde. Unter den wertvollen Marken, die gezeigt werden, befinden sich die seltensten Marken der Welt, darunter die 1 Cent British-Guana von 1856, die 1922 für die Riesensumme von 146 340 Mark verkauft worden ist. Eine neue Klasse von Marken werden die Luftpostmarken darstellen, unter denen auch die Marken für Briefe aus dem belagerten Paris von 1870 und aus der Belagerung von Przemyśl sein werden.

Bedeutende Bücherdiebstähle wurden bei einem Leipziger Buchverlag entdeckt. Die Firma war durch einen unterschuldischen Brief auf die Diebstähle aufmerksam gemacht. Die Polizei hat dann festgestellt, daß einige Bader und Markthelfer der Firma mindestens seit Anfang dieses Jahres einen Teil der Retouren d. h. der von Sortimentsbuchhändlern und anderen Kunden zurückgekauften Bücher beiseite geschafft und zunächst in einer Zigarettenverkaufsbude verwahrt und dann an Antiquariate in Leipzig und Halle und Private verkauft haben. Es handelt sich um einen großen Posten zum Teil wertvoller Werke. Es kommen etwa 20 Diebe, Helfer

und Helfer in Betracht, von denen 9 bereits verhaftet sind. Ein Teil der Bücher konnte beschlagnahmt werden.

Tod durch einen Mückenstich. In Stendal (Prov. Sachsen) ist eine 15jährige Bauertochter aus Kläden, die auf dem Feld von einer Mücke an der Stirn gestochen worden war, im Krankenhaus an Blutvergiftung gestorben.

Schäbig. Ein Hotelgast in Lindau verlor seine Briefstasche mit 1800 M. Inhalt. Als ehrlicher Finder meldete sich ein Kellner, der die wertvolle Tasche unter einem Tisch im Hotelgarten gefunden hatte. Für seine Ehrlichkeit belohnte ihn der Verlierer mit einem höflichen — Dank schön! Eine Belohnung lehnte er unter dem Hinweis auf die Pflicht eines Hausangestellten, gefundene Sachen abzuliefern, ab.

Verhaftete Einbrecher. Bei einer Frau von Weier in Lauenburg (Pommern) sind Silberlachen im Wert von vielen tausend Mark durch Einbruch gestohlen worden. Die Täter, ein vorbestrafter Arbeiter Georg Scheiffel aus Ulm und ein Ludwig Koch aus Groz, wurden in Stolp verhaftet. Der größte Teil der Beute konnte noch beschlagnahmt werden.

Erbstiftungsschwindler. In Mörs-Alsberg (Rheinpr.) langte vor einigen Monaten die Nachricht an, daß ein Bahnbeamter eine ausländische Millionenerbschaft gemacht habe. Auf die Verifizierung seines angeblichen Rechtsvertreters in Holland, daß die Erbschaft bereits auf 15. Juli ausbezahlt werde, erhielt der glückliche „Erbe“ eine ganze Anzahl kleinerer und größerer Vorkaufdarlehen. Als nun aber der Verfalltag verstrichen war, war auch der Erbe mit den Darlehensgeldern im Flugzeug nach Holland entwichen. Er hatte mit dem Kerl in Holland den großen Erbstiftungsschwindel erlitten.

Anschlag auf einen Zug. Am 3. August abends 7 Uhr wurde auf der Strecke Hermeskeil-Simmern bei Deuselbach ein Güterzug durch Auflegen von Steinen auf die Schienen zur Entgleisung gebracht. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Waldbrand. In den Wäldern des Guadaramagebirges (nördlich von Madrid) wütet eine große Feuersbrunst. Ueber fünf Geviertkilometer Wald sind bereits vernichtet.

Explosion. In der Feuerwerksfabrik der Weigand-Gesellschaft in Chicago brach ein Brand aus, die fast die ganze Fabrik zerstörte. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere sind schwer verletzt.

Fast 200 Millionen Mark beträgt nach den bisherigen Schätzungen der Schaden, der durch die von einem Böhmschen verurteilte Explosion des amerikanischen Marine-Munitionslagers in Denmarksee verursacht worden ist.

Schiffbruch. Auf dem Amazonasstrom ist ein Dampfer untergegangen, 25 Personen sind ertrunken.

Vulkanausbruch. Auf der Insel Bali bei Sumatra ist ein Vulkan ausgebrochen. Die Lavamassen ergossen sich über ein Dorf, doch konnte sich die Bevölkerung retten.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. Aug.: 4.20.

Kriegsanleihe 0,5025.

Franz. Franken 183—172.50 zu 1 Pf. St.

Belg. Franken 175 zu 1 Pf. St.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 5. Aug. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 7 Ochsen, 3 Bullen, 10 Jungbullen, 81 Jungriinder, 15 Käbe, 457 Kälber, 473 Schweine und 2 Jelen, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern langsam.

Ochsen: ausgemästete Tiere	51—55	Kälber: feinste Maß- u. beste	64—68
schlächtere Tiere	43—49	Saugkälber	64—68
gering geänderte Tiere	—	mittlere Maß- und gute	57—62
Bullen: ausgemästete Tiere	50—53	Saugkälber	49—55
schlächtere Tiere	45—48	geringe Kälber	49—55
gering geänderte Tiere	—	Schafe: Maßkammer u. lang.	—
Jungbullen: ausgem. Rinder	54—57	Dämmer	—
schlächtere Rinder	47—52	Welschschafe geschlachtet	—
gering geänderte Rinder	41—46	mit Kopf	—
Käbe: ausgemästete Käbe	38—45	schlachtet mit Kopf	—
schlächtere Käbe	31—32	Schweine: über 240 Pfund:	75—76
gering geänderte Käbe	14—19	von 200—240 Pfund:	76—77
		bis von 100—200 Pfund:	75—76
		bis, teils u. 120—100 Pfund:	—
		bis, unter 100 Pfund	54—64
		Sauen	54—64

Heilbronn, 4. Aug. Schlachtviehmarkt. Zufuhr 92 Jungriinder, 25 Käbe, 80 Kälber, 135 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Jungriinder 1. 52—53, 2. 42—46, Käbe 1. 20—30, 2. 13—20, Kälber 1. 65—67, 2. 60—64, Schweine 1. 74—75, 2. 68—73 M. Marktverlauf lebhaft.

Viehpreise. O m ä n d: Farren 260—520, Ochsen 480—600, Stiere 195—395, Käbe 250—620, Rinder 190—480, — Hechingen: 1/2-jährige Rinder 130—200, 1/2-jährige 180 bis 280, trächtige Kälbinnen 500—600, trächtige Käbe 450—600, Wurfkälbe 180—300 — Waupheim: Kälber und Jochsen 280—335, Kälbin 520, Ochsen und Stiere 520, — Oberrot: Stiere 350 bis 400 d. P., Käbe 300—400, Rinder und Jungvieh 160—200, — Reutlingen: Ochsen 500—780, Käbe 250—580, Kälbinnen 500—650, Rinder 300—450, Jungvieh 180—280 M. d. St. — Waldsee: Farren 300, Käbe 350—450, Kälbin 350—480, Jungvieh 170—250 M. d. St.

Schweinepreise. Waupheim: Ferkel 23. — O m ä n d: Saugschweine 24—30, — Waupheim: Mutterschweine 165—192, Mutterschweine 28—34, — Niederstetten: Saugschweine 24 bis 35, — Oberstetten: Mutterschweine 30—45, — Reutlingen: Mutterschweine 26—40, Käufer 50—70, — Waldsee: Mutterschweine 30—35 M. d. St.

Sulz a. N., 4. Aug. Schafmarkt. Zufuhr 285 Stück, darunter 202 Jährlinge, 15 Mutterschafe und 8 Dämmer. Verkauf wurden 254 Jährlinge zum Preis von 80—93 M. d. P. Die übrigen blieben unverkauft.

Fruchtpreise. Leutkirch: Weizen 16, Roggen 10—11.60, Gerste 11, Haber 11—12.20, — Waldsee: Erste 10.10 M. d. S.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Verantwortung.

Notiz aus der unteren Wilhelmstraße! Die Anwohner und Kurgäste der unteren Wilhelmstraße sehen sich von Tag zu Tag mehr um ihre dringend nötige Nachtruhe gebracht durch das immer mehr — man wäre beinahe versucht zu sagen, mit Absicht! — überhand nehmende Geknatter und Spektakel der stehenden Automotoren. Nicht im geringsten wird Rücksicht genommen auf die ruhebedürftigen Nebenmenschen; die Motoren raseln und spektakeln nicht minuten-, sondern viertelstundenlang zwischen den Häusern, sodas einem bei Tag schon Hören und Sehen vergehen könnte. Und wo ist die bewährte Schuhmannschaft, die doch sicherlich für Ruhe auch in der unteren Stadt zu sorgen hat, z. B. heute Nacht geblieben, als etwa um 1 Uhr ein Spektakel Logging, was geradezu als Standbild bezeichnet werden muß? Abhilfe ersieht hier dringend geboten. Welchen Eindruck bekommen die Kurgäste, wenn sie sehen und am eigenen Leib verspüren, wie in einer Badstadt wie Wildbad so etwas ganz innerhalb der Stadt gebildet und so wenig Rücksicht auf sie genommen wird? Einer der vielen Ruhebedürftigen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 32 Z. 5 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871 werden mit Zustimmung des Gemeinderats vom 9. März 1926 nach Eintritt der Vollziehbarkeit gemäß Art. 52 Z. 2 a. a. D. folgende ortspolizeilichen Vorschriften betr. den Verkehr mit Milch u. Milcherzeugnissen in Ergänzung der Bestimmungen der Min.-Verf. vom 24. April 1886, Reg.-Bl. S. 156 erlassen:

§ 1.

Milch, welche die menschliche Gesundheit gefährdet, verdorben oder verfälscht oder durch Wasserzusatz verdünnt oder abgerahmte Milch darf in der Stadtgemeinde Wildbad nicht verkauft oder feilgeboten werden.

§ 2.

Die Händler mit Milch und Milcherzeugnissen sind verpflichtet, die Preise der Milch und Milcherzeugnisse durch einen von außen sichtbaren Aufschlag am Verkaufsorte oder am Milchfuhrwerk zur Kenntnis des Publikums zu bringen. Zur Abgabe der Milch und Milcherzeugnisse dürfen nur amtlich geeichte Fülligkeitsmaße, Wagen und Gewichte verwendet werden.

§ 3.

Die Ueberwachung des Verkehrs mit Milch und mit Milcherzeugnissen geschieht durch den Stadttierarzt und die Polizeibeamten. Beide sind berechtigt, Proben der Milch und Milcherzeugnisse behufs Untersuchung zu entnehmen und die Verkaufs- und Geschäftsräume, Gerätschaften und Geschirre der Händler jederzeit zu besichtigen. Wer den Verkauf von Milch und Milcherzeugnissen gewerbsmäßig betreibt, ist verbunden, den genannten Aufsichtsorganen jederzeit die Einsichtnahme der Geschäftslöcher, Gerätschaften und Geschirre zu gestatten und die gesamten Verkaufsvorräte ihrer Besichtigung zu unterstellen.

§ 4.

Verfehlungen gegen diese ergänzenden ortspolizeilichen Vorschriften werden den Strafbestimmungen des Art. 32 Z. 5 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871 unterstellt, soweit sie nicht unter die Strafbestimmungen des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 fallen.

Wildbad, den 6. August 1926.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem größeren Werkstattgebäude der Papierfabrik Wildbad habe ich im Auftrag die **Zimmerarbeiten** zu vergeben.

Kostenvoranschlag und Zeichnungen liegen auf meinem Büro vom 6. bis einschließlich 9. August, jeweils von morgens 7 bis abends 5 Uhr, zur Einsicht auf, woselbst die Offerte, in Prozenten ausgedrückt, bis Montag den 9. August, abends 6 Uhr, eingereicht sein müssen.

Der beauftragte Architekt und Bauleiter:

Ernst Hugenlaub

Graf Eberhard-Bau

Telefon 115.

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag



Schlachtfest



Zur **Mostbereitung:**

Prima **Most-Rosinen**

32

Alleerfeinste **Cypro-Rosinen**

36



Zweiten Ausführung verschiedlose Mitglieder umgehend beim Kassier melden.

Samstag abend 7 Uhr **Übungsabend** für A. S. betreffs Wettspiel.



Samstag, den 7. August

abends 8 Uhr im Lokal (Hotel Beil) außerordentliche **Monatsversammlung** wozu restloses Erscheinen sämtl. Mitglieder unbedingt erforderlich ist. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Referat des Trainers und Sportgenossen Leins über Zweck und Ziele der Arbeiter-Sportbewegung. Anschließend **Spieler-Sitzung** mit theoretischem Unterricht. Die Verwaltung.

Gelegenheitskauf.

Wegen dringender Wechselverpflichtungen bin ich gezwungen, meine herrlich schöne, **echte Perser-Teppiche**

sofort für jeden annehmbaren Preis abzugeben. Diskretion wird gegeben u. verlanat. Off. unt. A. J. 1449 an die Exped. ds. Bl.



A1a
Henkel's Scheuermittel
keine Hausfrau mag es entbehren!

Eisenacher Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 23. u. 24. August 1926

Kirchenbau-Geld-Lotterie

Ziehung am 3. September 1926

Preis: 1 Mark

Große Geld-Lotterie

Ziehung am 17. und 18. September 1926

Preis: 3.30 Mark

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle



Heute abend **keine Turnstunde**

Zusammenkunft 8 Uhr auf dem neuen Sportplatz, daselbst **Spiele.**

Der Turnwart.

Verloren

vom Hotel Klumpp, König-Karlstraße, durch die Enz-Anlagen bis Schwantentich und zurück bis Haus Elsf., Sohenlohestraße

2 Schildpatt-Rämme

(Fristerlamm und Stielkamm) Abzugeben gegen Belohnung im Haus Elsf.

Stöwer-Rekordschreibmaschine gegen Ratenzahlung von 50 M monatlich, Kleinmaschinen, wie „Erika“ etc., bei Monatsraten von 25 M! **Sämtl. Schreibmaschinen-Zubehör** sowie **maschinenschriftliche Arbeiten** bei **GESCHW. FLUM** Buch- u. Papierhandlung **Bürobedarf** neben Verkehrsbüro.

Zu verkaufen Elektr. groß. Grammophon **Wirtschafts-Büfett**, großer **Barenschrank** mit Glas-schiebetüren (für Schokolade- u. Parfümeriegeschäfte geeignet), 3 **Kaffeemaschine**. Sämtliche Sachen sind in sehr gutem Zustande. **Chr. Schmid & Sohn.**

Landes-Kurtheater Direktion: Steng-Krauß Telefon 135

Freitag, den 6. August **Ein Glas Wasser** Lustspiel in 4 Akten von Eugen Scribe.

Samstag, den 7. August **Jugend** Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halbe. Anfang 8 Uhr.

Tur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige

Viele Frauen altern früh

weil sie nicht verstehen, sich Arbeit und Sorge zu erleichtern, wo neue Erfindungen es ermöglichen.

Perflor übertrifft alle Waschmittel an Wirkung, Vereinfachung der Wascharbeit und Schonung der Wäsche.

Perflor wäscht durch einmaliges 1/4 stündiges Kochen ohne lästiges Reiben blütenweiß, nimmt jeden Fleck, ist dabei mild wie mildeste Seife u. vermeidet Flickarbeit. Wer auf sich hält, macht einen Versuch.



das **einzigste milde** selbsttätige Waschmittel

Perflor niemals heiß auflösen! PAKET 45 PFG.

Verloren

in den Anlagen **Ohrhänger**

Beide schwarz-weiß gefasst, mit gold. Ketten. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Portier Sommerberghotel.

Nur noch heute u. morgen

gewähre ich auf

Kleiderstoffe
Musseline
Wollmusseline **15 Prozent Rabatt**

Damenwäsche
Herrenwäsche
Bettwäsche
Schürzen **15 Prozent Rabatt**

Bettdamaste
Halbleinen
Baumwolltuche
Finette
Kölsch, Ziz **15 Prozent Rabatt**

Trikotagen
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Sportstrümpfe
Socken **20 Prozent Rabatt**

Baumwollflanelle, Veloure, Biber **25 Prozent Rabatt**

Damenkonfektion 20% Rabatt

Ein Posten **Handarbeits-Westen und Jacken** **30 Prozent Rabatt**

Bodenteppiche **Bettvorlagen** **20 Prozent Rabatt**

Woldecken **Kamelhaardecken** **25 Prozent Rabatt**

Phil. Bosch Nachf., Inh.: **Wildbad**

Fritz Wiber,